

- 1) s. AH 66/52L Pt. 4, wo nun aufgrund von AH 94/32 die Gattin Hans Bütlers mit Anna Meier erschlossen werden kann.
- 2) s. AH 94/33
- 3) Rumentikon lag in der stadtzugerischen Vogtei Cham.
- 4) s. Anm. 1

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtsrates Beat II. Zurlauben. - AH 94, 85 - Blatt 85<sup>v</sup> leer

## 33

1654 Januar 6./31.

A

SCHIEDSPRÜCHE IM STREIT ZWISCHEN HANS BÜTLER, [GEN. HUNGELI],  
UND SEINER GATTIN ANNA MEIER, [BEIDE VON RUMENTI-  
KON<sup>1</sup>], MIT ANGABEN ÜBER DIE FINANZIELLEN VERHÄLTNISSE  
DER LETZTEREN, [AUFGEZEICHNET VOM ZUGER STADT- UND  
AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"An der H. dry Königen fest tag [=6. Januar] ... 1654 hat herr Pfarherr [von Cham] Bartlime Keyser [=Keiser] undt Jch [Zurlauben], den Gfater Pfiffer [Hans] Bütler sambt syner Frauen Anna Meyerin, Jn bywesen Batt Jogli Bütlers [von Cham], synes Brueders, und Hans Heinrich Rinderlis Jres [der Anna Meier?] Sohns [aus erster Ehe?], Jagli Meyers [=Meier] Jhres Bruders, Jn Jrer misverstendtnus undt unguoten stritigkeit der Lenge nach, vier stundt Zytt, in clag undt andtwort genuogsam verhört unterschidenliche mitel Zuo Jrer widerversunung undt verglychung, gesuocht undt entworffen, wardurch Jres beedersytliche missthuwen uffgehebt, fürthin Jn frid undt einigkeit miteinandern Läben Könnendt, bynebednts die Fraw Jres bereits Zugebrachten quots halber desto minder gefahr oder abgang Zuogewarten haben möchte. Entlich volgende abredt beschachen, das Merforderst, wass fur Unguote worth undt wärkh Zwüschent Jnen beedersyts Verloffen, uffgehebt derselbigen gegeneinanderen nit mehr gedacht eräfert oder furzogen werden sollendt, der Mann synem erpieten gemäss, fründtlich, undt fridlich mit der Frauen husen mit Spys undt Trankh der gebür nach ernehren und halten Lieben, undt tractieren, wye es einem ehrlichen Mann Zuostaht Sy hingägen Jrem Mann mit frundtlichen worthen begägen, verthruwlich und nit misstruwig syn, beedersyts der Zuetragenden schwetzmüler khein gehör noch glauben geben, die Khinder Jn gotsforcht ufferzüchen, einanderen mit gedult ubertragen undt so Je eins über das ander ettwas erhebliches Zuklagen und sich Zuo beschwären häte, nit grad mit bösen worthen gotslestern, toben, threwen undt fluochen ussbrächen, sonders syn clag, dem H. Pfarherren, oder mier darbringen, da man Jnen den er-

forderlichen Rath und wegwysung geben würdt.

Demme Nun stathzethun Sy entlich Anglobt und versprochen. Es solle auch die Frauw Jerlich Zuo Jrem willen Zuo bruchen 7 1/2 gl. von Jrem Zins Jnemmen ohn dess Mans widerredt

Darnebendt hat die Frauw sambt Jren bystendern, mehrers nit eingahn wellen, als die 100 gl., dem [Wachtmeister] Peter Bütler an syne 800 gl. Volgen Zelassen, Luth der ussgeschossnen herren [Rats]erkhandtnus [von 1653]<sup>2</sup>, mit Vorbehalt, dass sy dan umb dise 100 gl. in der Lukhen und dem Rechten stahn solle wye der Peter gehabt, also das uff Zuotragenden fahl, solche 100 gl. den Restierenden 700 gl. Vorgahn sollen. Undt wan Peter die 5 oder 6 Jahr umbs hauptguot gestunden wirdt, Jme Jerlich 38 1/2 gl., Luth der erkhandtnus Volgen söllendt, von der Fr. Zins. Demnach die Restierenden 79 gl. soll Pfiffer [Hans Bütler] auch Vermög des Spruchs, in Zween Zallungen, richtig machen.

Was aber die andere Weydt belanget will die Fr. gantz nüt daruff haben nach suochen, sonders mag der Peter dieselbige als Burg Zuo sein henden Nemen, oder dem Bruder wytters Zbest thun undt verthruen: Welches der Batt Jagli als Bruder dem Peter Zeigen soll und dohin Wysen, das er sollich mitel anemmen und dadurch den Jetz gemachten friden erhalten helfen sölle. Amen.

31. Januarius 1654

Nach dem widerumb der Peter dess obigen Spruchs nit Zefriden, sonders umb syne Ansprächende 200 gl. entlich bezalt syn wellen Luth und Vermög des hievor durch den Usschutz gemachten guetlichen Spruchs: hingägen die frauw [Anna Meier] sambt Jrigen von [Ober-]Rüti sich allerhöchst beschwärt: nach so vil Ussinzelassen da schon vorhin die 750 gl. Jn gfahr undt verlurst standind. Und deswegen verschinen donstags [den 29. Januar], durch der geschwornen [=Sechser von Cham?] schazung sich erfinde das was an liggendem verhanden nit mehr als 1800 gl. währt, hingägen 1600 gl. hauptguot, des Bütlers bekhandtnuss nach daruffstande. Solches nun clags wyse, widerumb für myn g H [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] gewachsen; hebend sy entlich volgendes mitel Zuo Vollkhomner beruewigung den Parthyen vorgeschlagen, das Namlichen, dem Peter Butler die 200 gl. Von [Ober-]Rüti uss der Fr. hauptguot söllendt nachengelassen werden; mit dem geding dass selbige 200 gl. dess Petern Ansprächenden 700 gl. vorgesezt und also Versichert syn sollendt. Jedoch Jmme Peter hingägen wegen der einten 100 gl., uff Zuotragenden fahl da die Zum Verlurst Kommen soltendt, dess Pfiffers Vahrende haab eingesezt undt Verbunden pliben. Und demnach umb die 700 gl. soll und mag der Peter den Jerlichen Zins Luth ersten Spruchs 5 1/2 gl. Von 100, Zuo [Ober-]Rüti Von der Fr. Zins Jnemmen. Also hat Peter Entlich uff der gassen [in] bysyn Mynen

und H Ammans [von Zug, Peter Trinkler] auch Obervogt [von Cham, Oswald] Benggen und Undervogt [von Cham] Buchers disen Vorschlag angenommen, Zwahr nacherbracht das uff den fahl, alle 3 stukh miteinandern das ist die weyden und heimwesen, heimfallen oder bezogen werden möchten."

"Sed quare non intellexi"

"6ten Jenner 1654:

Uff der Matten [in Oberrüti?]: ...

100 gl. Caspar Rit[t]er tragt Zinss 7 1 1/2 gl.

200 gl. Haupt. [Hans?] Spekh [von Zug] 7 gl. Zins

100 gl. Haupt. Spekh tragt 7 gl.

100 gl. uff dem weydli ... Jacob Spekh [von Zug] 7 gl.

300 gl. uff der Weydt Pauli Zkhemlen [=Chämleten?] auch 7 gl.

dem Riter gehört Verschinen Martini [=11. November] 1653: 3 Zins.

Haupt. Speken ungfahr 2 Zins.

Jacob Spekh auch 2 Zins.

Von der Weydt dem Kemleter 2 Zins

Dem Peter [Bütler] gehört 800 gl. und 79 gl. Zins

Daran solte Jme 100 gl. werden Luth Letsten Vertrags undt an die 300 gl. uff der Weydt auch 100 gl.

Dan fürthin 38 1/2 gl. Zins dem Peter Von den Restierenden 700 gl.

Bat Jogli Bütler der Bruoder sagt das dise Matten 6 Khue winterig wol ertragen möge - und die ein Weydt 2 Khue Sommerig.

Wan also nur 10 gl. fur winterig undt 5 gl. Sommerig grechnet wirdt brachte 70 gl. die ertragenheit

Jezunder der Frauen Zins Jn 83 gl. Jerlich thuot 153 gl.

hingegen warent sy schuldig Jerlich Zu Zinsen so

verschriben uff der Matten 500 gl. Zuo 7 gl. 35 gl.

Jtem des Petern Restierende 700 gl. 382 gl.

S.<sup>a</sup>

73 gl. 20 ss

uff der weydt so stritig staht sonderbahr 300 gl. Darfür Peter Bürg ist: die mag er Zuo sein handen Nemmen, Oder dem Pfiffer wyters Verthruwen: der frauen quot ohne schaden:

Und ist der Fr. quot schon so vil als 850 gl. uff dissem hoofli [in Oberrüti?] sambt dem so dem Peter werden soll sagt habe noch Jn die 9 Mt. Kernen".

1) Rumentikon lag in der stadt-zugerischen Vogtei Cham.

2) s. AH 94/32

Glosse ebenfalls von Beat II. Zurlauben - AH 94, 86-87

1653 Oktober 9.

A

SCHIEDSSPRUCH IM STREIT DER ERBEN DES STATTHALTERS [VON ZUG, WOLFGANG] WICKART, [AUFGEZEICHNET VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Nach anschlag der gülden, Bodenzins, und güetern und den dryen Söhnen